Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 6 (1890)

Heft: 35

Artikel: Die Fabrikation des Asphaltdachlackes in Verbindung mit einigen

Anstrichen für Metalldächer

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578321

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



ben, welche ben Herren Borchardt und Rosenbach patentirt ift. Die Zusammenstellung ist folgende: 4 Liter Alkohol (90 Prozent), 300 Gramm Sandaraf und 300 Gr. Schellack. Diese Mischung läßt man sich gleichmäßig auf kaltem Wege lösen. Sodann sest man 600 Gramm Diamantschmirgel, 150 Gramm Ruß und 30 Gramm blaues Ultramarin bin= zu. Auch kann man fein pulverifirte Metallfarben anwen= ben. Diese beiden vorstehenden Anftriche haben den Bortheil por Theerprodukten und Mnstrichen voraus, daß sie kalt gestrichen werden tonnen, aber - fie find in der Pragis viel zu theuer und gelangen daher selten in Anwendung. Man kehrt schließlich, wie die Erfahrung lehrt, immer wieder zu den alten Verfahren gurud. Gin guter und dauerhafter

Male mit einem guten Anftrich hintereinander verseben, fo wird basselbe ben geftellten Anforderungen vollständig genügen.

Das Schmelzen des Asphaltlackes geschieht in folgender Beise: Man bringt in einen Reffel 100 Kilogramm Epurée, 100 Kilogramm Harz und 100 Kilogramm Bech, zerkleinert diese Brodufte und läßt fodann 800 Kilogramm Theer hingu. Sobald dies geschehen ift, läßt man bei einem ziemlich ftarten, aber nie plöglichen Feuer die Verbindung der Maffe fich vollziehen. Sat unter stetigem Umrühren die Berbindung fich vollzogen, so darf nach Herausnahme der Probe ausge= schöpft werden. Des Weiteren seien hier angeschlossen noch einige Unftriche für Metallbächer erwähnt. Gin folcher Unftrich,

ber weder abblättert, noch Riffe bekommt, ift folgender: In einem irdenen Befäß fest man zu 15 Theilen rober Salzfäure unter Umrühren mit einem Holzstabe allmälig so viel Binnoryd zu, daß fie ein wenig ungelöst bleibt, bringt darauf in die noch heiße Fluffigkeit 2 Theile gepulvertes Rupfer= vitriol und 2 Theile Salzfäure und rührt so lange um, bis auch der Bitriol gelöst ift. Mit diefer Beize, welche fehr ätend ift und mit welcher baber vorsichtig umgegangen wer= ben muß, reibt man die Binkfläche borber mittelft eines Lappens ab und wiederholt dies. Nach dem Trocknen wird das Bink mit einem trockenen Tuche vorsichtig abgerieben und bunn mit einer Leinölfirniffarbe überstrichen, welche neben anderen Farbesubstangen mindestens 20 Progent Bintweiß enthalten muß und mit 2 Theilen Rautschucklösung verfett ift. Diefer Ueberzug bildet fodann die Grundlage für die anderen Unftriche von beliebiger Farbe. Gine Kautschut= lösung bereitet man, indem man in einer Flasche 2 Theile fein geschnittenes Rautschuf und ein Theil geschabtes weißes Wachs mit 15 Theilen gutem Benzol übergießt und 10 bis 20 Tage fteben läßt, biters aber fraftig ichnittelt. Gin anderer berartiger Unftrich, welcher wenig Muhe und geringe Roften erfordert, ift folgender: Man läßt, je nach Bedarf, in ein verschloffenes Befäß 200 Gramm gepulverten 218= phalt in 1 Kilogramm Bengol (Steinkohlenbengin), rührt öfter um und läßt diese Mischung einige Tage ftehen. Jest verfährt man, wie vorstehend angegeben, mit 1 Rilogramm Methylalfohol und 200 Gramm Gummilad (pulverifirt). Auch kann man den Asphalt in Terpentin oder Betroleum auflösen, nur löst das Petroleum etwas langsamer. Nachdem nun beibe Mischungen mehrere Tage gestanden haben, bis fie vollständig gelöst find, bringt man dieselben untereinander. Will man einen schwarzen glänzenden Lack bavon erzielen, fo fest man etwas Rug bingu. (Bautechn. Zeitichrift.)

Für die Werkstatt.

Wie man Cement ausbewahrt, darüber gibt Herr Professor Meidinger in der "Bad. Gewerbezeitung" folgende Austunft: Für die Güte des Cements ist es nicht gleichgültig, unter welchen Bedingungen er ausbewahrt wird. In trockener Luft erfährt er selbst nach monatelangem Lagern keine wesentliche Beränderung; seuchte Luft wirkt jedoch nachtheilig aus ihn ein, die Härte des daraus bereiteten Mörtels (Betons u. s. w.) mindert sich. Es fand sich, daß Cement, welcher trocken ausbewahrt, nach der Normenprode eine Zugfestigkeit von 17,8 Kilogramm und eine Druckseitigkeit von 201 Kilogramm, die lestere auf 143 Kilogramm verminderte. In nassen Kellern, in Schuppen, welche neben Gewässern gelegen sind, sollte deßhalb Cement nicht für späteren Gebrauch aufsbewahrt werden.

Unstreichmasse gegen seuchtes Mauerwerk. In dem gewöhnlichen Steinkohlenasphalt haben wir für obige Zwecke
ein sehr einfaches und zugleich billiges Mittel. Man schmilzt
denselben in einem sehr geräumigen eisernen Kessel und läßt
dann die Masse etwas verfühlen, wonach man mit dem doppelten Gewicht an deutschem Terpentinöl (sogen. Kienöl) nach
und nach versetz und des schnelleren Trocknens wegen noch
Theil Ligroin dazu gibt. Das Zusehen der Oele nehme
man wegen der Feuersgesahr möglichst im Freien vor, oder
entserne doch mindestens alles Feuer; nachdem alles gelöst,
setze man dann beliedig trockene abgesiedte Sägespähne zu,
wodurch der Anstrich filzt und dadurch größeren Halt bekommt. Natürlich muß man möglichst heiß aufstreichen, oder,
wenn man den Anstrich etwas dünn hält, selben einigemal
wiederholen. Wan würde 1 Kilogramm Asphalt, 2 Kilogramm

Kienöl, 1 Kilogramm Ligroin zu nehmen haben, kann aber mit Ligroin und Kienöl auch beliebig verdünnen.

Chinesischer Kitt für Marmor, Porzellan, Steine und Steingut. Gelöschter Kalt 54 Gewichtstheile, gepulverter Alaun 6 Gewichtstheile, frisches, gut durchgerührtes Blut 40 Gewichtstheile. Diese Materialien werden gut verrührt, bis man eine innig gemengte Masse von der Dicke einer mehr oder weniger steisen Salbe erhält. In teigigem Zustande dient diese Masse als Kitt, in flüssiger Form benust man sie als Anstrich auf Gegenstände, die man wasserdicht und haltbar machen will. Pappendedel, in zwei dis drei Lagen damit bestrichen, werden hart wie Holz. Die Chinesen streichen mit dieser Schio-Liao genannten Masse ihre Häuser an und glassiren damit ihre Fässer, worin sie Oel und andere Fettstoffe transportiren.

Kitt für Mahagoniholz. Riffe und Löcher in Arbeiten aus Mahagoniholz werden von Tischlern und Drechslern noch häufig mit geschmolzenem Schellack ausgekittet; dies hat den llebelstand, daß später der Schellack, wenn das Möbelstück zufällig in die Sonne zu stehen kommt, ausschmilzt oder bei nicht sehr sorgfältigem Ausbrennen gar aussällt. Man bereite daher einen Kitt aus einer möglichst konzentrirten Ausschmid von Gummi Arabikum und Englischroth; beides wird innig vermischt. Der Kitt wird fest in die Löcher und Kisse eingebrückt. Nach dem Trocknen werden diese Stellen abgeschliffen und behandelt wie das übrige Holz. Dieser Kitt trocknet nie ein, fällt nie aus und es hat das Verschren noch den Vortheil daß die gekitteten Stellen nicht zu erkennen sind, da auch die Farbe dem Mahagoniholz durchsaus ähnlich ist.

Füllung für Spalten der Fußböden. Zeitungspapier wird in einem Teige von 1 Kg. Wehl und 3 Kg. Wasser aufgeweicht und 1 Eßlöffel Allaun zugegeben. Hieraus wird, nachdem die Mischung gründlich durchgearbeitet und gekocht ist, eine Masse von der Dicke des Glaserkitts gemacht und mit derselben die Spalten gefüllt. Die Mischung wird so hart wie Papiermaché. — Die Zumischung von Korkpulver soll vortheishaft sein.

Um eingerostete Holzschranben zu lösen, erhitet man ben Schranbenfopf durch ein daran gehaltenes heißes Gisen. Nach 2—4 Minuten ist die ganze Schranbe heiß geworden und läßt sich mit Leichtigkeit mittelst des gewöhnlichen Schranbenziehers lösen.

Fettslede aus parquettirten Fußböden entfernt man, indem man wtißen geschabten Thon mit Essig zu einem dicken Teig angerührt, auslegt und nach 24 Stunden entfernt. Auch tohlensaure Magnesia mit Benzin wird zu diesem Zwed empsohlen.

Saal-Sprikwachs. Nach Angaben von Gd. Campe schmilzt man 1 Kg. gelbes Wachs mit 5 Liter Wasser, anderseits löst man 600 Gramm Bottasche (90prozentige) in 1½ Liter heißem Wasser, erwäumt weiter und sügt diese Lösung nach und nach dem Wachs zu, kocht bis vollkommene Verseifung eingetreten und setzt dann noch 100 bis 150 Gramm Clainseise dazu und verdünnt schließlich alles bis auf 12 Liter. Farbe nach Belieben.

Winchells Kitt. 60 Gramm reines, weißes arabijches Gummi, 45 Gramm reine beste Stärke, 15 Gramm weißer Zuder. Das arabijche Gummi wird in der geringsten Menge Wasser gelöst, worauf man in die Gummilösung Stärke und Zuder einrührt, schließlich wird im Wasserbade so lange gestocht, dis die Masse klar erscheint. Der Kitt soll so dickstüssig sein wie Theer. Um denselben zu erhalten, setzt man demselben etwas Kampher oder Nelkens oder Sassafiafrasöl zu. Dieser Kitt gibt getrocknet eine glasartige Oberstäche und eignet sich zum Kitten von Glas, Thon und Porzellan.